

Verleihung Kurt-Wolff-Preis 2019

Grußwort von Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig
Leipzig, 22. März 2019 / Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Andreas Meyer,
sehr geehrter Andreas Rostek,
sehr geehrte Britta Jürgs,
sehr geehrter Oliver Zille,
sehr geehrter Heinrich Riethmüller,
sehr geehrtes Kuratorium,

vielen Dank, dass ich in diesem Jahr wieder die ehrenvolle Aufgabe übernehmen darf, zur Verleihung des Kurt-Wolff-Preises zu Ihnen zu sprechen.

Ich habe mich besonders über die Entscheidung des Kuratoriums gefreut, den Merlin Verlag mit dem Kurt-Wolff-Preis auszuzeichnen.
Seit über 60 Jahren leitet Andreas Meyer den Verlag. Damit gehört er zu den am längsten existierenden unabhängigen Verlagen in Deutschland.

Andreas Meyer hat sich mit dem Merlin Verlag auf vielfältige Weise für die Freiheit der Kunst und vor allem auch die der unbequemen Kunst eingesetzt.

Da ich persönlich mit dem Theaterprogramm des Verlags eng vertraut bin, habe ich mich (in meinem früheren Leben) tatsächlich schon in das intellektuelle Zentrum - nach Gifkendorf bzw. Vastorf - begeben.

Meine Damen und Herren, falls Sie jetzt unsicher werden, was Ihre geografischen Kenntnisse anbelangt, kann ich Sie gern anschließend an meinen Reisetipps teilhaben lassen.

Nicht nur der Merlin Verlag, auch edition.fotoTapeta hat das Kuratorium überzeugt. edition.fotoTapeta engagiert sich mit seinem Verlagsprogramm seit mehr als zehn Jahren für den literarischen Austausch mit unseren osteuropäischen Nachbarn.

Beide Verlage zeichnen sich durch eine Haltung aus, das „Bücher-Machen“ nicht allein marktorientiert zu sehen.

Beide Preisträger stehen für ein Einmischen in die gesellschaftliche Debatte, in die Fragen unserer Zeit. Diese Arbeit ist von unschätzbarem Wert.

Umso mehr freut es mich, dass es neben dem Kurt-Wolff-Preis, der uns heute hier zusammengebracht hat, bald eine weitere Möglichkeit gibt, das Engagement von unabhängigen Verlagen auszuzeichnen.

Vor allem auch ihrem visionären Blick, liebe Vertreter und Vertreterinnen der Kurt-Wolff-Stiftung, ist es zu verdanken, dass das Bundesministerium für Kultur und Medien in Zukunft die Arbeit von kleineren Verlagen durch einen „Deutschen Verlagspreis“ stärken möchte.
Für ihre Initiative in diesen Entwicklungen bin ich sehr dankbar.

Doch was heißt das für den Kurt-Wolff-Preis? Schon werden Stimmen laut, die eine Rechtfertigung für zwei bundesweite Verlagspreise fordern.
Ich denke, angesichts der aktuellen Lage der Buchnation Deutschland ist diese verstärkte Förderung nicht nur verdient, sondern unabdingbar. Ich möchte Ihnen hier nur ein paar Herausforderungen nennen, die die Verlagsszene aktuell in Atmen halten:

Dass die Zahl der Leserinnen und Leser im Alter von 20 bis 49 weiterhin abnimmt und dass die Digitalisierung und zunehmende Schnelllebigkeit den Buchmarkt vor Probleme stellen, wissen wir alle.

In den letzten Wochen haben sich zwei weitere Problemfelder zugespitzt:

1) Der Buchhandel: Die Insolvenzmeldung des größten deutschen Zwischen-buchhändlers KNV ist alarmierend.

Gibt es keine starken Zwischenbuchhändler, die schnell zwischen Verlagen und Buchhandel agieren, um die Wünsche der Kunden zu bedienen, profitieren hier wieder einmal bestimmte Versandhandelsriesen, während besonders die kleinen und unabhängigen Verlage um ihr Fortbestehen fürchten.

2) Die rechtlichen Rahmenbedingungen:

Aktuell steht eine Reform des EU-Urheberrechts bevor. Ziel ist es, die digitale Nutzung der Arbeit von Kunstschaffenden und Verlagen angemessen zu entlohnen sowie Urheber- und Leistungsschutzrecht zu wahren.

Diese Absicht ist ohne Frage ungeheuer wichtig. Doch wird die Reform zurecht kontrovers diskutiert.

Gemeinsam müssen Wege gefunden werden, kreative Arbeit und deren angemessene Entlohnung zu ermöglichen, die nicht auf Kontrolle und Beschränkung beruhen.

Die Arbeit der kleinen unabhängigen Verlage hat einen hohen künstlerischen und gesellschaftlichen Wert.

Diese Arbeit gilt es zu fördern und ihr Wertschätzung entgegenzubringen.

Die Preise – der Kurt-Wolff-Preis UND der Verlagspreis des Bundes – sind nicht nur eine reine Förderung, sondern vor allem eine Investition in eine Vision.

Wir investieren damit in Raritäten abseits der Massenverträglichkeit. Wir investieren in unbequeme Stimmen und Neudenker. Wir investieren in kulturelle Vielfalt und in Demokratie!

Meinen herzlichen Glückwunsch an die Preisträger und vielen Dank für Ihre herausragende und wichtige Arbeit.